gesammelte Vogel ist von Gray irrthümlich als *P. salax* gedeutet worden und alle Angaben über das Vorkommen der letzteren Art auf dem Kamerun sind auf die obige Species zurückzuführen. Das von Dr. Preuss gesammelte weibliche Stück der *P. pallidigula* ist folgendermassen zu charakterisiren:

♀: Superne nigra, plumarum marginibus brunneis vel fulvescentibus; uropygii plumis griseis apice albis; supracaudalibus albis; area alari tectricibus interioribus formata alba; remigibus et tectricibus nigris pallide grisescente marginatis; stria lorali et superciliari fulvescente; gula fulvescente albida, plumarum basi nigricante; jugulo et praepectore dilute rufis; abdomine reliquo albo, dilute fulvescente lavato; subcaudalibus pure albis; subalaribus albidis, auterioribus grisescentibus; axillaribus brunnescente albidis. L. t. ca. 160, a. im. 75, c. 58, r. 11, t. 25 mm.

Dieser Wiesenschmätzer bewohnt nach Dr. Preuss die Grasregion des Kamerungebirges von 2200—2700 m, am häufigsten zwischen 2200—2500 m. Buea 9. X. 91. ♀: L. t. 145, a. c. dist. 28 mm. Augen sepiabraun; Schnabel und Füsse grauschwarz. Mageninhalt: Horntheile von Insekten. (Pr.)

Vögel des Grossherzogthums Hessen,

insbesondere der Rheinebene bei Nierstein.

Von

Otto Kleinschmidt.

Der nachstehende kleine Beitrag zur Ornis meiner Heimath bleibt hinter anderen Arbeiten, die denselben Gegenstand behandelten (ich erwähne nur die von W. Müller: Die Vogelfauna des Grossherzogthums Hessen Journal f. O. XXXV. Jahrg. Heft I und II), an Vollständigkeit, vor allem in der Zahl der besprochenen Arten, weit zurück und wird deshalb nicht viel Neues bieten.

Schon seit einem halben Jahr habe ich oft die Feder in der Hand gehabt, um meine Beobachtungen aufzuzeichnen, aber immer wieder legte ich sie muthlos bei Seite im Hinblick auf die grossen Lücken, die noch auszufüllen sind. Auch jetzt möchte ich dasselbe thun, zumal mir gerade die Besichtigung zweier reichhaltigen Privatsammlungen in Aussicht gestellt ist und der noch unbe-

endete Frühjahrszug täglich Gelegenheit zu neuen Beobachtungen bietet. Da aber diese Zeilen doch nur der bescheidene Versuch eines Anfängers bleiben, will ich diesmal nicht länger zögern.

Ist doch eine solche Vorarbeit für den Verfasser von bedeutendem Nutzen. Durch eine sorgfältige Prüfung und Bearbeitung des gewonnenen Materials wird man am ehsten inne, worauf man in Zukunft sein Augenmerk zu richten hat, um seine Mühe nicht an Unwichtiges zu verschwenden, und so hoffe ich denn, trotzdem ich fortan alljährlich nur kurze Zeit werde zu Hause zubringen können, so Gott will, später wirklich Vollständiges zu liefern. Dann soll auch die zum Theil sehr verstreute Litteratur Berücksichtigung finden.

Nur auf einen sehr kleinen Theil der hessischen Rheinebene konnte ich bisher meine Exkursionen ausdehnen, denn der Besuch von Gymnasium und Universität liessen mir wenig Zeit für meine Nebenstudien.

Das freundliche Entgegenkommen des Herrn Dr. von Koch in Darmstadt ermöglichte es mir, die Sammlungen und Kataloge des dortigen Museums durchzusehen. Herr von Reichenau in Mainz, der sich durch seine „Bemerkungen über das Vorkommen der Vögel von Mainz und Umgegend“ (Ornis IV, 1888) verdient gemacht hat und hoffentlich die ornithologische Wissenschaft bald durch Mittheilung seiner weiteren Beobachtungen über den Vogelzug bereichert, hatte die grosse Güte, mir mehrere interessante Notizen zur Verfügung zu stellen.

Neben meiner eigenen benutzte ich noch mehrere fremde kleinere Privatsammlungen. Den Besitzern derselben spreche ich hiermit meinen wärmsten Dank aus.

Mein eigentliches Beobachtungsgebiet sind, wie schon angedeutet, weniger die rheinhessischen Rebenhügel, als vielmehr die kahlen Felder, Wiesen und Sümpfe des rechten Rheinufers. Zum Leidwesen des Ornithologen verschwinden durch Trockenlegen des Geländes immer mehr die zahlreichen Lachen, und neuerdings werden gar längs der Rheinufer die Hecken und Kopfweidenanpflanzungen beseitigt, die so vielen unserer gefiederten Lieblinge Gelegenheit zu ungestörtem Brüten boten. —

Eine Zufluchtsstätte für Vögel der verschiedensten Arten bildet noch der Laubwald der Knoblochsau am Altrhein mit seinem dichten Unterholz und zahlreichen Gräben und Tümpeln. Dort habe ich im Sommer *Milvus migrans*, *Falco tinnunculus*, *Buteo vulgaris*,

Astur palumbarius und *Accipiter nisus* gleichzeitig in hoher Luft ihre herrlichen Flugreigen aufführen sehn. Auf dem Altrhein, der in weitem Bogen eine ebenfalls sehr vogelreiche Insel, den sogenannten Kühkopf, umschliesst, tummeln sich im Herbst und Frühjahr zahlreiche Enten und Taucher, leider aus der grossen Entfernung vom Ufer aus auch für das mit dem Fernstecher bewaffnete Auge meist nicht sicher zu bestimmen, während im Winter Adler und Schwäne fast regelmässige Gäste sind.

Sonst bringen nur vereinzelte kleinere Feldgehölze und Anpflanzungen von Weiden, Pappeln und Obstbäumen etwas Abwechslung in die öde Landschaft.

Von der üblichen fortlaufenden Nummerirung der einzelnen Arten und der Brutvögel sehe ich ab, weil meine Aufzählung noch allzugrosse Lücken aufweist und gebe dafür, um die Uebersicht zu erleichtern, die Zahlen von Dr. Reichenow's systematischem Verzeichnis der Vögel Deutschlands (Berlin 1889) an. (Mit der neusten Reform der ornithologischen Nomenclatur kann ich mich noch nicht völlig befreunden.)

---

2. *Erithacus luscinia* (L.). Auch hier wird die Klage über Abnahme der Nachtigall allenthalben laut. Am sog. gelben Haus bei Nierstein brütet alljährlich ein Pärchen. Ankunft 16. April 1892.

3. *Erithacus cyaneculus* (Wolf). W. Müller hat *suecicus* bei Worms Junge fütternd angetroffen. Bezüglich des Brustflecks der Blaukehlchen sind leicht optische Täuschungen möglich. Ich konnte bis jetzt nur die weisssternige Art, und auch diese nur als Zugvogel constatiren. Das erste Exemplar (♂) beobachtete ich in diesem Jahr am 27. März.

5. *Erithacus rubeculus* (L.). Rothkehlchen. Das ganze Jahr hindurch nicht selten; auf dem Frühjahrszug sehr zahlreich.

6. *Erithacus phoenicurus* (L.) brütet in hohlen Kopfweiden. Ankunft 8. April 1892. Wegzug 28. September 1889. Gelege von 5 Eiern am 23. Mai 1888. Ausgeflogene Junge am 11. Juni 1892.

7 u. 7 a. *Erithacus titis* (L.) und *Erithacus titis Cairii* (Gerbe). Dass von den zahlreich hier brütenden Rothschwänzchen die Männchen meist das düstere Kleid des weiblichen *titis* tragen, ist mir früher nie als etwas Auffallendes vorgekommen. Die nur selten (auf dem Zuge häufiger) vorkommenden ausgefärbten Vögel

hielt ich für sehr alte Exemplare. Erst die Notiz von Dr. A. Müller über hennenfedrige Vogelmännchen aus Offenbach (im 24. u. 25. Bericht des Offenbacher Vereins für Naturkunde u. in Cabanis' Journal 1881 p. 203), die durch von Tschusi zu Schmidhoffen (in Cab. Journal 1887 p. 216—217) berichtigt wurde, veranlasste mich im vorigen Herbst den Balg eines einmal zufällig in einer Würgerfalle gefangenen ♂ an Herrn von Tschusi zu senden. Dieser bestimmte den Vogel als *Cairii*, machte mich aber zugleich darauf aufmerksam, das nach neueren Untersuchungen *Erithacus Cairii* der junge Vogel von *titis* sei.

J. Lechthaler-Dimier, Präparator am zoolog. Mus. in Genf, veröffentlichte in der Schweizer Jagdzeitung „Diana" (IX. 1891 p. 78—79, 84—86) eine Arbeit: De l'identité des espèces Ruticilla Cairii L. Gerbe et *Ruticilla Tithys* Brehm ex Scop. Der Verfasser hat mit musterhafter Sorgfalt alte und junge Exemplare von Cairii verhältnissmässig lange Zeit in Volièren beobachtet. Die Vögel wurden bei der 2. Mauser zu typischen *titis*. Lechthaler-Dimier will deshalb jede Unterscheidung von *titis* u. *Cairii* aufgegeben wissen.

Nun hat aber Chr. Ludwig Brehm eine Subspecies des Rothschwanzes unterschieden, deren Männchen schon im ersten Herbst schwarz werden (siehe Homeyer Orn. Briefe S. 76 u. 88). Falls sich diese bestätigt, müsste man den *Erithacus titis Brehmi* vom gewöhnlichen *Erithacus titis* = *Cairii* trennen.

Vielleicht aber sind auch diese beiden (also alle 3) identisch; v. Tschusi schreibt mir:

> „Unmöglich wäre es durchaus nicht, dass wie bei verschiedenen Schmetterlingen, so auch bei den Vögeln die erste „Brut gewisse Verschiedenheiten der letzten gegenüber „zeigt, die bei der später erlangten Ausbildung dieser auch „auf die Verspätung der Mauser von Einfluss sein könnten. „Spät ausgebrütete *Motacilla alba* der zweiten Brut erkennt „man als solche noch tief im Frühling des kommenden „Jahres an den nur schwach entwickelten schwarzen Par„tien. Doch dies sind nur Gedanken, die durch die Praxis „erst erprobt werden müssen."

Theorie ist dies freilich, aber auf theoretischem Weg muss man erörtern, welche Fragen zu beantworten sind. Diese wären:*)

*) Anm. Zu meinem Bedauern kann ich einige Arbeiten in der älteren ornitholog. Litteratur nicht nachsehn, da mir die betreffenden Werke augenblicklich nicht zur Hand sind.

Ia. Sind *Erithacus titis typ.* (♂ im 2. Herbst schwarz werdend) und *Erithacus titis Brehmi* (♂ im 1. Herbst schwarz werdend) zu trennen?

b. Welches ist in diesem Fall ihre lokale Verbreitung?

Oder II. sind *Brehmi* nur Vögel der ersten Brut? und also beide Rothschwänze identisch?

Frage II würde am besten durch Aufzucht verschiedener Bruten gelöst. Die Vögelchen müssten von einem schwarzbrüstigen Vater stammen und bis zur Herbstmauser im Freien (in Volièren) gehalten werden, da im dunkeln Zimmer das Gefieder auch bei andern Vögeln leicht schwarz wird.

Ausserdem wird jeder Beobachter leicht constatiren können, ob in seiner Gegend nur ausgefärbte oder auch brütende graue Männchen vorkommen. Das Geschlecht erkennt man leicht am Gesang.

Nach meinen bisherigen Beobachtungen und Erkundigungen scheinen hier an bewohnten Orten die schwarzen, an einsamen Gehöften und in Steinbrüchen die grauen Männchen vorzuherrschen. Und darf auch ich einen blossen Gedanken aussprechen: Wenn es wahr ist, dass den Vögeln eine ihrer Färbung entsprechende Umgebung der angenehmste Aufenthalt ist, so wird das ausgefärbte Männchen mit schwarzem Kopf und weissem Bauch und ebensolchen Spiegelflecken den russigen Schornstein, an dem hier und da der weisse Mörtel hervorschimmert, aufsuchen, das graue hingegen den düstern Felsblock oder die verfallene Mauer bevorzugen, weil es hier dem Auge des spähenden Raubvogels leicht entgeht. Eine blosse Vermuthung ist es ferner, dass vielleicht das Vorkommen oder Fehlen grauer Männchen mit dem Vorkommen oder Fehlen einer zweiten Brut in Verbindung steht.

Im Interesse der Lösung unsrer Frage wäre es wünschenswert, dass die Vertreter der einzelnen Stationen bei ihrem nächsten Jahresbericht Angaben über die Färbung gesehener oder erlegter *titis*-Männchen machten. Der Hausrothschwanz ist ja zum Glück ein Vogel, zu dessen Beobachtung man keine weiten Exkursionen zu unternehmen braucht, und so wird hoffentlich bald Klarheit in die dunkle Sache kommen.

Ankunft vor dem 14. März 1892. Hauptzug am 21. und 22. März 1892. Zweites Gelege 2. Juni 1892.

8. *Pratincola rubicola (L.).* Von Mitte März an nicht gerade

häufiger Sommervogel. Nester von dieser und der folgenden Art werden oft beim Mähen zerstört. Bei einem ♂ vom 1. August 1890 das Gefieder in höchst auffallender Weise abgenutzt.

9. *Pratincola rubetra (L.)*. Gemeiner Brutvogel. Weil er im Grase nistet, von den Bauern fälschlich (? Vielleicht ist der Wiesenschmätzer die ursprüngliche Grasmücke) als Grasmücke bezeichnet. Ankunft: 11. April 1892. Flügge Junge am 12. Juni.

10. *Saxicola oenanthe* (L.). Regelmässig auf dem Frühjahrs- und Herbstzug beobachtet. Ankunft: 6. April 1892; 1891 zuletzt gesehen am 4. Oktober.

17. *Turdus musicus* (L.). Erster Gesang 27. März 1892. Im Herbst in den Weinbergen gemein.

18. *Turdus iliacus* (L.). Durchzugsvogel. Im Frühjahr 1891 besonders zahlreich beobachtet.

19. *Turdus viscivorus* (L.). In der Darmstädter Sammlung ein Exemplar vom Sommer 1885.

20. *Turdus pilaris* zur Zugzeit häufig; 1890 zuletzt geschossen am 7. März.

28. *Turdus merula*. Die Amsel ist Sommer wie Winter allenthalben besonders in Gärten gemein und thut hier an Obst und Wein nicht unbeträchtlichen Schaden, weshalb ich häufig das 2te Gelege wegnahm. Doch schritten die Vögel dann meist zu einer dritten Brut. Das Nest steht oft in Baum- oder Mauerlöchern. Erster Gesang am 14. März 1892.

29. *Turdus torquatus* (L.). In der Darmstädter Sammlung befinden sich junge Ringamseln, die zur Zugzeit in der Nähe erlegt sein sollen.

31. *Regulus cristatus* Vieill. Gelbköpfige Goldhähnchen erscheinen einzeln im Winter, zahlreicher im Frühjahr gleichzeitig mit:

34. *Phylloscopus rufus* (Bchst.), dem Weidenlaubvogel. Ankunft: 24. März 1892.

36. *Phylloscopus trochilus* (L.). Weniger häufig als der vorige.

38. *Hypolais philomela* (L.). Regelmässiger Brutvogel.

43. *Acrocephalus palustris* (Bchst.) findet hier überall ihm zusagende Oertlichkeiten.

46. *Acrocephalus streperus* (Vieill.). Der gemeinste Rohrsänger. 1891 noch Mitte August ein Nest mit Jungen im Garten. Erster Gesang am 22. April 1892.

47. *Acrocephalus arundinaceus* (L.). Die Rohrdrossel nistet in

jeder Schilflache. Ist zwar scheuer als der vorige, kommt aber im Herbst ebenfalls in den Garten.

48. *Sylvia atricapilla* (L.). Häufiger Brutvogel. Ankunft am 15. April 1892 (auch schon am 8. April beobachtet, aber Verwechslung der Entfernung wegen nicht ausgeschlossen. 1891 letztes Exemplar am 30. September).

50. *Sylvia curruca* (L.). Gemeinste Grasmücke.

51. *Sylvia rufa* (Bodd.). Die Dorngrasmücke und ebenso die Mönchgrasmücke sind vielleicht ebenso zahlreich wie das Müllerchen, machen sich aber nicht so bemerklich wie dieses zutrauliche Vögelchen.

52. *Sylvia hortensis* (Bchst.). Auf dem Herbstzug in Gärten durch Wegfressen der frühreifenden Weintrauben (Frühburgunder) oft geradezu schädlich.

54. *Accentor modularis* (L.). Die Heckenbraunelle nahm ich bis jetzt nur auf dem Frühjahrszug wahr; in diesem Jahr (92) die erste am 25. März.

56. *Troglodytes parvulus* Koch. Zaunkönig. Häufiger Standvogel.

59. *Acredula caudata* (L.) und

60. *Acredula* (*caudata*) *rosea* (Blyth.). Von Schwanzmeisen besitze ich leider noch keine Brutvögel, obschon zweimal das Nest gefunden wurde. In meiner Sammlung befinden sich acht hiesige Exemplare. Von diesen ist ein am 1. November 1889 erlegtes die typische *caudata*. Zwei andre vom 6. und 8. Januar 1890 zeigen undeutliche (das eine kaum bemerkbare) Augenstreifen. Zwei am 17. März 1892 beisammen angetroffene ♂♂ sind typische *rosea* mit schwarzer Brustbinde. Von drei am 24. März 1892 erbeuteten Vögeln gleichen zwei ♂♂ den vorigen bis auf die etwas schmäleren und helleren Augenstreifen. Das dritte Exemplar (Geschlecht unbestimmt) bildet den Uebergang zur weissköpfigen (Sub)species.

62. *Parus caeruleus* (L.). Blaumeise. Im Winter weit häufiger als im Sommer. Ein in einem Mauerloch brütendes Weibchen starb bei einem Nachwinter vor mehreren Jahren auf den Eiern.

66. *Parus palustris* Wallgr., die Sumpfmeise und

68. *Parus major* (L.), die Kohlmeise (beim Volk „Köhlert" genannt) sind gemeine Jahresvögel.

69. *Sitta caesia* Wolf. Der Kleiber ist als Brutvogel in meinem

engeren Beobachtungsrevier nicht gerade häufig; im Winter zahlreicher.

70. *Certhia familiaris* (L.) und

Certhia (familiaris) brachydactyla Brehm. Es scheint nur die letztere Subspecies von düsterer Färbung und mit kurzer mehr gekrümmter Hinterzehe vorzukommen. Die Form und Grösse des freilich meist längeren Schnabels halte ich nicht für ein zu berücksichtigendes Unterscheidungsmerkmal. Ich habe hier nur drei Exemplare gesammelt. Ein Junges, das am 13. Juni 1888 beim Ausfliegen verunglückte, wage ich nicht zu bestimmen. Zwei ♂♂ vom 15. März und 13. April 1892 sind beide typische *brachydactyla* wie zahlreiche andere, die ich nur beobachtete und an Färbung und Stimme erkannt zu haben glaube.

73. *Alauda arvensis* (L.), Feldlerche. Gemeiner Brutvogel. Füsse eines erlegten Sommervogels viel heller als der im Kropf eines im Winter geschossenen Sperbers gefundene Fuss eines jedenfalls überwinternden nordischen Exemplars.

78. *Galerita arborea* (L.). Am 21. März 1888 ein ♀ ertrunken in einem Graben gefunden.

79. *Galerita cristata* (L.). Häufiger Jahresvogel.

80. *Budytes flavus* (L.). Gemeiner Brutvogel. Ankunft am 22. März 1892. Noch vom 17.—19. April desselben Jahres in grösseren Schwärmen (20—50 Stück).

84. *Motacilla melanope* Pall. Die Gebirgsbachstelze habe ich in Hessen nur einmal bei Ingelheim am 4. September 1891 beobachtet. Die betr. Exemplare hatten die Herbstmauser noch nicht vollendet.

85. *Motacilla alba* L. Die weisse Bachstelze nistet zahlreich an Gebäuden und in Kopfweiden. Sie überwintert bisweilen.

86. *Anthus pratensis* (L.). Den Wiesenpieper, der nach W. Müller ausser auf dem Vogelsberg „bestimmt nicht in Hessen nistet", hat Herr W. von Reichenau in Mainz, wie er mir schreibt, mit Sicherheit im Jahre 1891 um die Stadt auf Wiesen als Brutvogel constatirt. Auch bei Guntersblum soll *pratensis* gebrütet haben. Ich selbst habe ihn nur auf dem Zuge angetroffen; in diesem Jahr zuerst am 5. April.

88. *Anthus trivialis* (L.). Der Baumpieper ist hier häufiger Brutvogel; zur Zugzeit gemein. Ankunft am 3. April 1892.

94. *Emberiza schoeniclus* (L.). „Rohrspatz". An allen Schilflachen gemein.

103. *Emberiza citrinella* (L.). Trivialname: „Golmer“ verkürzt aus Goldammer. Gemein.

105. *Emberiza calandra* (L.) „Grasspatz“. Sommer und Winter häufig. An allen Chausseen sieht man den plumpen Vogel, der hier wenig scheu ist, und sich lange besinnt, ehe er mit steif ausgestreckten Beinen auf den nächsten Baum fliegt, während er im Feld schon von weitem jeden Menschen flieht.

111. *Pyrrhula europaea* Vieill. Bis jetzt nur im Winter beobachtet.

115. *Serinus hortulanus* Koch. Häufiger Brutvogel.

116. *Carduelis elegans* Steph. Desgleichen. Rosskastanien werden als Nistbäume sehr bevorzugt. Oft mehrere Nester auf einem Baum.

119. *Acanthis cannabina* (L.). Trivialname: „Stockfink“. Brütet häufig in den Weinbergen. Noch Ende April 1892 in Schwärmen.

120. *Acanthis flavirostris* (L.). Im Dezember 1890 todt gefunden.

124. *Chloris hortensis* Brehm. Trivialname: Glasfink. Häufiger Sommervogel. Im Winter seltener.

125. *Fringilla coelebs* (L.). Gemein, doch als Brutvogel fast nicht so häufig wie *Carduelis elegans.* Auch Weibchen überwintern, scheinen aber empfindlicher zu sein als die Männchen. Eines suchte (vielleicht auch von einer Eule verfolgt) im letzten Winter an einem stürmischen dunkeln Abend wiederholt im Zimmer Schutz.

126. *Fringilla montifringilla* (L.). Im Januar 1891 besonders zahlreich.

128. *Coccothraustes vulgaris* Pall. Hier nur im Winter beobachtet. Bei Ingelheim Brutvogel.

129. *Passer montanus* (L.). Sehr gemein. Auch oft in Gebäuden nistend neben:

131. *Passer domesticus* (L.), der bei weitem nicht so zahlreich vertreten ist, wie der vorige.

132. *Sturnus vulgaris* (L.). Auf der Knoblochsau brütend. Auf dem Feld und in den Weinbergen mit Ausnahme der Monate April und Mai zu jeder Jahreszeit nur in kleineren oder grösseren Flügen. Die in den grossen Schilflachen übernachtenden ungeheuren Massen von Staren verursachen beim Auffliegen ein förmliches Donnergetöse. Verscheuchen und Vermindern der die Weinberge empfindlich schädigenden Thiere ist im Herbst in Rheinhessen dringend geboten.

134. *Oriolus galbula* (L.). Die Goldamsel ist hier recht häufig. In unserer baumarmen Gegend, wo der Vogel sich nicht so versteckt halten kann, wie anderwärts in den Laubkronen des Waldes, kann man sehr oft sein schönes Gefieder bewundern. Das Nest fand ich zweimal im Garten sehr niedrig auf Obstbäumen an Stellen, wo es sehr in die Augen fiel. Die Alten vertheidigen seine Umgebung muthig gegen Dohlen und andre Vögel und zeigen sich auch gegen Menschen sehr kühn; wenn diese sich der Brut nähern.

138. *Nucifraga macrorhyncha* Brehm. Herr Glock von Guntersblum schoss ein Exemplar in der Nähe seines Wohnortes, das sich in seiner Sammlung ausgestopft befindet. Das Datum der Erlegung ist leider nicht genau zu ermitteln.

139. *Garrulus glandarius (L.).* Der Eichelheher („Herrnvogel") brütet hier nicht sehr häufig. Im Herbst erscheint er in grossen Schaaren, die in geringer Höhe eine lange aufgelöste Reihe bildend dahinziehen. Halbe Tage lang sieht man so einen Vogel hinter dem andern (bisweilen auch mehrere zusammen) einen bestimmten Punkt in gleicher Richtung (oft von Süd nach Nord) überfliegen.

140. *Pica caudata (Scop.).* „Atzel" brütet zahlreich auf Pappeln an Chausseen, auch ganz niedrig auf Obstbäumen und in den Zweigen der Kopfweiden. Gewöhnlich werden mehrere Nester gebaut und nur eines, meist in merkwürdig rascher Zeit vollendet und benutzt. Erstes Ei am 11. April 1892.

141. *Colaeus monedula* (L.) brütet in Menge in den Oppenheimer Steinbrüchen. Ende März finden sich die Dohlen an den Nistplätzen ein und führen um diese Zeit eigenthümliche Flugspiele aus. Auffallend ist, dass sich in jedem Frühjahr einige der Standvögel in meinen Raubvogelfallen fangen. Es sind dies gewöhnlich alte Exemplare, die wohl während der langen Strichzeit die Erfahrungen vom vorigen Jahr vergessen haben. Sonst und namentlich in der Gefangenschaft zeigt doch die Dohle ein sehr gutes Gedächtniss.

142. *Corvus frugilegus* (L.). Die Saatkrähe ist im Winter sehr gemein. Im Sommer fehlt sie, seitdem (1888) die Brutkolonie auf einer Rheininsel bei Nackenheim (Nr. 314 auf der Verbreitungskarte von 1887) zerstört und nicht wieder aufgesucht wurde.

143. *Corvus cornix* (L.). Die Nebelkrähe ist regelmässiger Wintergast. Zuletzt beobachtet am 31. März 1892.

144. *Corvus corone* (L.). Rabenkrähe. Gemein zu allen Jahres-

zeiten. Ein Weibchen vom 20. April 1889 hat mehrere weisse Fleckchen am Kopf. Helle, beinah ungefleckte Eier sind keine Seltenheit. Vier Eier aus demselben Nest vom 1. April 1890 zeigen nebeneinander den Übergang von der normalen zu der eben erwähnten Färbung. Zugleich mit der dunkeln Zeichnung nimmt die Schalendicke ab. Ein von Herrn Glock in Guntersblum erhaltenes Ei ist ganz dunkelolivenbraun. Der vom Nest herabgeschossene Vogel legte im Todeskampf noch ein normales Ei.

145. *Corvus corax* (L.). Der Kolkrabe brütete früher mehrere Jahre lang in einem Paar an den Oppenheimer Kalksteinbrüchen. Ich selbst besass längere Zeit ein aufgezogenes Junges. Leider wurden vor etwa 7 Jahren die alten Vögel geschossen und seit dieser Zeit sind die stattlichen Thiere aus der Gegend verschwunden.

146. *Lanius collurio* (L.). Häufiger Brutvogel.

147. *Lanius senator* (L.). Früher viel häufiger als der vorige, scheint seit 1888, wo ich ausserordentlich viele Nester fand, merklich abgenommen zu haben.

149. *Lanius excubitor (L.).* Brutvogel. Auch im Winter nicht selten. In der Sammlung des Herrn Glock in Guntersblum befindet sich ein typisches Exemplar von *Lanius excubitor Homeyeri*, das ebenda erlegt wurde.

153. *Muscicapa atricapilla* (L.). Auf dem Frühjahrszug oft sehr zahlreich. Ankunft am 19. April 1892.

154. *Muscicapa grisola* (L.). Gemeiner Brutvogel. Noch am 23. September 1889 hier.

156. *Chelidonaria urbica* (L.). In letzter Zeit gar nicht mehr sehr häufig, seltener als die folgende. Ankunft 19. April 1892. Wiederholt wurden Albinos in der Nähe beobachtet.

157. *Hirundo rustica* (L.). Gemein. Zug: am 26. März 1892 zwei Exemplare. Von da ab immer mehr einzelne. Vom 13. April an in Menge.

158. *Clivicola riparia* (L.). Häufiger Kolonist.

160. *Micropus apus* (L.). Gemeiner Brutvogel. Bei Regenwetter findet man oft ermattete Exemplare. Nach Verabreichung einer kleinen Insektenmahlzeit befinden sich die Patienten in der Regel besser und können, nachdem sie noch mit Insektenpulver behandelt sind, wieder entlassen werden. Ankunft 24. April 1892.

162. *Caprimulgus europaeus* (L.). Auf dem Zug, namentlich im Herbst nicht selten.

164. *Upupa epops* (L.). Regelmässiger Brutvogel.

166. *Alcedo ispida* (L.). Früher Sommer und Winter ziemlich häufig, scheint der Eisvogel seit dem kalten Winter 1890/91 ziemlich selten geworden zu sein. Doch wird mir eben geschrieben, dass bei Ingelheim kürzlich ein Nest mit Gelege gefunden worden ist.

167. *Picus viridis* (L.) der Grünspecht, und

168. *Picus viridicanus* Wolf, der Grauspecht sind beide ganz gewöhnliche Erscheinungen. Ich vermag nicht mit Bestimmtheit zu sagen, welche Art die häufigere ist.

170. *Dendrocopus minor* (L.). Der niedliche Zwergspecht ist nicht so selten, wie man denkt; nur wird er bei seiner Kleinheit, namentlich im Sommer, wenn die Bäume dicht belaubt sind, leicht übersehen. Ueberhaupt ist nichts unsicherer als allgemeine Urteile über das Vorkommen von Vögeln. Da jeder Vogelfreund nicht gern zur Flinte greift, hält man ebenso oft mehrere Vögel, die man nacheinander antrifft, für ein und dasselbe Individuum, wie man aus der häufigen Beobachtung eines oder weniger Exemplare, zumal wenn man sie an verschiedenen Stellen sieht, leicht irrthümlich auf ein zahlreiches Vorkommen schliessen kann.

171. *Dendrocopus medius* (L.). Der Mittelspecht ist nicht so häufig wie der grosse Buntspecht.

173. *Dendrocopus major* (L.) ist der gewöhnlichste Specht.

175. *Jynx torquilla* (L.). Gemeiner Brutvogel. 1892 zuerst gehört am 6. April.

176. *Cuculus canorus* (L.). Im Knoblochsauwalde ausserordentlich häufig — wohl infolge des Vorkommens des Eichenprocessionspinners. Erster Ruf am 22. April 1892.

178. *Strix flammea* (L.). Die gemeinste Eule. Ich habe über 30 hiesige Schleiereulen z. T. lebend in Händen gehabt. Varietäten:

1) mit blassem Gelb und viel Grau,
2) mit lebhaftem Gelb, viel Grau und braunem Gesicht,
3) mit lebhaftem Gelb, wenig Grau, weissem Schleier und ebensolcher Unterseite

sind (besonders die dritte) gar nicht selten. Ein beim Nest ergriffenes Individuum gehörte zur Varietät 3.

180. *Carine noctua* (Retz.). Nistet häufig in hohlen Weiden. In der Sammlung des Herrn Kehl in Mainz sah ich eine Ausartung von weisslicher Färbung.

184. *Syrnium aluco* (L.). Der Waldkauz ist in der engeren Umgebung meines Wohnorts viel seltener als die übrigen Eulen-

arten. Von hiesigen Exemplaren besitze ich nur 2 ♂♂, das eine rothbraun, das andre grau.

188. *Asio accipitrinus* (Pall.). Die Sumpfohreule erscheint im Winter in Flügen. Einen grossen Schwarm beobachtete Herr Baron von Gingins am 15., 16. und 17. Oktober 1890 und sandte mir ein daraus erlegtes Exemplar zu. So häufig wie in jenem Winter scheint der Vogel nur einmal (soweit meine Erinnerung reicht) vor etwa 10 Jahren gewesen zu sein.

189. *Asio otus* (L.). Häufiger Jahresvogel. Wenn Naumann meint, die Ohreule wage sich nur selten auf freies Feld und gepflügte Aecker, weil er sie nur einmal dort angetroffen hat, so ist das ein entschiedener Irrthum. Ich habe eine ganze Menge dieser Eulen mitten auf freiem Felde gefangen.

192. *Falco subbuteo* (L.). Der Baumfalk erscheint in der engeren Umgegend fast nur auf dem Durchzug.

193. *Falco aesalon* Tunst. In der Sammlung des Baron von Gingins befindet sich ein von diesem erlegtes junges Exemplar. Leider fehlen genauere Daten. Ich habe den Vogel wiederholt im April beobachtet; doch sind bei dieser Art leicht Verwechslungen möglich.

195. *Falco tinnunculus* (L.). Der Thurmfalk ist neben *Buteo vulgaris* und *Milvus ater* hier der gemeinste Raubvogel. Er horstet in Steinbrüchen und auf Pappeln und überwintert regelmässig in nicht geringer Anzahl. In Oppenheim wird er fälschlich „Steinkäuzchen" genannt, wohl deshalb, weil er sich immer in der „Steinkaut" (= Steinbruch) aufhält.

196. *Falco peregrinus* Tunst. Wanderfalke. Ein sehr altes kleines ♂ (Totallänge 42,5 cm) meiner Sammlung hat eine Steuerfeder mit weisser Aussenfahne. Ein ♀ war auf einem Auge blind. Es werden hier zur Zugzeit alljährlich einige Exemplare auf der Krähenhütte geschossen.

206. *Archibuteo lagopus* (Brünn.). Zur Zugzeit oft beobachtet und auf der Krähenhütte erlegt.

208. *Buteo desertorum* (Daud.). Dem Steppenbussard nahestehende Formen sind nicht selten. Die Fittichlänge ist kein sicheres Unterscheidungsmerkmal. Wenn auch der östliche Bussard durchweg kleiner ist, so kommen doch unter unsern Brutvögeln *(vulgaris)* oft merkwürdig kleine Individuen vor. Ausführliches hierüber hoffe ich später zu bringen.

209. *Buteo vulgaris* Leach. Im Winter gemein. Im Sommer in einigen Paaren auf der Knoblochsau horstend.

— Der hessische Ort, wo am 24. November 1828 *Elanus caeruleus* (Desf.) erlegt wurde, ist „Pfungstadt". Bei Naumann steht irrthümlich (wohl infolge eines Schreib- oder Druckfehlers): Pflungstedt.

211. *Haliaëtos albicilla* (L.). Ein junger Seeadler von 218 cm Flugweite wurde am 14. März 1890 vor dem Uhu erlegt. Ich selbst habe Mitte März 1891 wiederholt ein Exemplar, einmal aus ziemlicher Nähe, beobachtet.

211. *Pandion haliaetos* (L.). Fischadler wurden hier gefangen am 3. April 1888, am 6. April 1889 und von mir am 12. April 1892. 1890 sah ich den Vogel zuletzt am 14. April, 1892 am 19. April.

213. *Pernis apivorus* (L.). Vor etwa 10 Jahren schoss mein Vater einen jungen Wespenbussard im Garten, wo sich derselbe erst an einem Wespennest mit Larven und Puppen den Kropf gefüllt hatte und dann auf dem dürren Ast einer alten hohen Trauerweide ausruhte.

214. *Milvus migrans* (Bodd.). Der schwarze Milan ist im Sommer einer der gewöhnlichsten Raubvögel. Er horstet auf der Knoblochsau und dem Kühkopf und streicht von da täglich stundenweit (bis Mainz) den Rhein entlang, um namentlich auf kleine Fische zu fahnden. Es gewährt viel Freude, den grossen Vogel zu beobachten, wie er hoch einherschwebend plötzlich mit angezogenen Flügeln jäh herabstürzt, die Fänge bis an den Leib ins Wasser taucht, und meist mit einer Beute davonstreicht, die er, wenn sie sehr klein ist, nach Art mancher Falken in der Luft zum Schnabel führt. Es soll vorgekommen sein, dass er Fische von der Angel nahm. Zwei am 3. und 10. Juli gefangene Exemplare hatten einen widrigen Fischgeruch. Die Hosenfedern waren schmierig von Fischthran. Das eine hatte Fischgräten, das andre Mäusehaare und Eierschalen im Magen. Bei dem letzteren war ausserdem die Pupille des einen Auges halbmondförmig gestaltet

Die Vögel müssen hier immer häufig gewesen sein, denn schon 1849 schreibt Baldamus in der Rhea: „Aus demselben Grunde (um den Auswurf der Küche aufzufischen) umschwärmte oberhalb Mainz eine ganze Familie dieses Vogels die dort fahrenden Dampfer und fing das ihnen Zugeworfene auf, oft, bevor es ins Wasser fiel, wie Bruch, Schinz und ich, und gewiss noch viele Andere, die sich an diesem interessanten Schauspiel erfreuten, beobachten konnten." Der schwarze Milan kommt später an als der rothe. In diesem Jahr sah ich ihn zuerst am 4. April.

215. *Milvus ictinus* Lav. Häufig nur auf dem Zug. Ankunft 2. März 1890.

216. *Accipiter nisus* (L.). Bei weitem nicht so zahlreich wie der Thurmfalk.

217. *Astur palumbarius* (L.). Ausser der Zugzeit beinahe selten.

218. *Circus aeruginosus* (L.). Die Rohrweihe ist bei Geinsheim Brutvogel. Am 14. Oktober 1891 wurde ein selten schönes altes ♂ geschossen.

218. *Circus cyaneus* (L.). Kornweihe, wie der vorige, aber regelmässig überwinternd, und dann durch Verfolgen von Rebhühnern sehr schädlich. Am 23. Dezember 1890 fing ich ein ♀.

220. *Circus macrurus* (Gm.). In der Sammlung des Herrn Glock zu Guntersblum befindet sich ein ebenda erlegter junger Vogel. Die Unterseite ist matt rostfarben, nur am Kropf stehen einige verloschene Schaftflecken. Genauere Daten fehlen leider.

221. *Circus pygargus* (L.). Selten auf dem Zug. Ein bei Bodenheim erlegtes junges Exemplar meiner Sammlung hat eine gänzlich ungefleckte Unterseite.

229. *Tetrao urogallus* L. In der Sammlung des Herrn Bittong in Nierstein steht eine Auerhenne, die sich vor längeren Jahren hierher verflogen hatte, und von einem Flurschützen mit einem Stock erschlagen wurde.

232. *Coturnix communis* Bonn. Häufiger Brutvogel.

234. *Perdix cinerea* Lath. Gemein. Eine interessante Varietät des Rebhuhns befindet sich in der Sammlung des Herrn Baron von Gingins. Alle rothen Farben fehlen im Gefieder und werden durch mattes Ockergelb (an Kopf und Steuerfedern) ersetzt. Das Schild ist dunkelschwarzbraun. An 2 Zehen fehlen die Nägel. Der Vogel wurde Mitte Oktober 1890 erbeutet. Seine Länge betrug 32,5 cm.

235. *Phasianus colchicus* L. In Fasanerien. Einzeln (auf der Knoblochsau in grösserer Anzahl) verwildert.

236. *Turtur communis* Selby. Die gewöhnlichste Taube. Im August in ungeheuren Scharen. Brütet in Gärten; einmal hier kaum 20 Schritte von Gebäuden ganz niedrig auf einem Obstbaum.

237. *Columba palumbus* L. und

238. *Columba oenas* L. sind seltener.

241. *Ardea purpurea* L. Mir sind 3 Fälle bekannt, dass Purpurreiher in der Nähe geschossen wurden.

242. *Ardea cinerea* L. Auf der Knoblochsau befand sich

noch vor einigen Jahren eine kleine Kolonie des Fischreihers. Einzelne überwintern.

244. *Ardetta minuta* (L.). Zwergrohrdommel. Gemeiner Brutvogel.

245. *Botaurus stellaris* (L.). Früher konnte man an schönen Frühlingsabenden regelmässig das Gebrüll der Rohrdommel vernehmen. Jetzt habe ich seit Jahren keine mehr gehört; nur im Winter wird hier und da eine geschossen. Besonders häufig muss sie in der Gemarkung eines nahegelegenen Dorfes gewesen sein, denn die Einwohner desselben führen noch heute in der Umgegend den Spitznamen „Rohrbrummer“.

246. *Nycticorax griseus* (L.) wurde vor Jahren auf der Hohenau geschossen.

248. *Ciconia alba* J. C. Schäff. Fast in jedem Dorf steht ein Storchnest. Im Sommer 1888 hielt sich auf der Knoblochsau eine ganze Anzahl von einjährigen ungepaarten Vögeln auf.

249. *Ciconia nigra* (L.). Am 17. und 24. August 1888 wurden 2 junge schwarze Störche geschossen, die man vorher beisammen beobachtet hatte. Der eine befindet sich in meiner Sammlung. Auch früher soll *nigra* öfters vorgekommen sein.

252. *Syrrhaptes paradoxus* (Pall.). Herr von Reichenau theilte mir mit, dass am 9. November 1888 ein Steppenhuhn auf der Bretzenheimer Jagd — turteltaubenartig streichend — (durch Herrn von Muhlert, Wiesbaden) erlegt wurde. Auch bei Guntersblum will man ein Exemplar gesehen haben.

253. *Fulica atra* L. „Blässente“. Gemeiner Brutvogel auf allen Teichen; ebenso:

254. *Gallinula chloropus* (L.). Beide Wasserhühner überwintern einzeln, leiden aber dann oft grosse Noth.

255. *Ortygometra pusilla* (Pall.). Ein Zwergsumpfhuhn wurde geschossen am 10. August 1888.

257. *Ortygometra porzana* (L.). Gemeiner Brutvogel.

258. *Crex pratensis* Bechst. Nicht selten. 2 Eier gefunden am 28. Juli 1888.

259. *Rallus aquaticus* L. Brutvogel. Nicht wenige überwintern.

260. *Grus communis* Bchst. Durchzugsvogel. Bei einem nahegelegenen Dorf, wo die Kraniche sich zur Nachtruhe niederlassen, werden in jedem Frühjahr einige erlegt, 1888 ein verspätetes ♀ noch am 6. Mai. Im Kropf verschiedener Individuen fand ich ausser Kieselsteinchen, viel Fruchtkörner, Wurzeln und kürzlich auch Schnecken, die nicht zerbissen waren.

261. *Otis tetrax* L. Herr Korthals inBiebesheim, der berühmte Züchter der Korthalsrauchbärte, besitzt eine Zwergtrappe, die er am 20. September 1889 gelegentlich der Preissuche auf Hühner in der Grossrohrheimer Gemarkung vereinzelt antraf und erlegte.

263. *Otis tarda* L. Der Anblick einiger in weiter Ferne fliegender Grosstrappen gehört zu meinen allerfrühsten ornithologischen Erinnerungen. Vor wenigen Jahren sah ich in Mainz ein bei Undenheim geschossenes Exemplar.

264. *Scolopax rusticola.* Durchzugsvogel.

265. *Gallinago gallinula.* Nicht sehr häufig. Am 22. Februar auf der Gustavsburg bei Mainz mit zerbrochenem Flügel gefangen.

266. *Gallinago caelestis* (Frenzel). Häufiger Brutvogel.

270. *Numenius arcuatus* (L.). Auf dem Durchzuge nicht selten. Im April 1891 hörte ich den Balzgesang des Männchens.

275. *Totanus calidris* am 29. Mai 1888 bei Geinsheim geschossen.

279. *Totanus glareola* (L.) am 19. August 1888 erlegt.

194. *Oedicnemus scolopax* (Gm.) am 1. November 1889 ein ♀ bei Leeheim geschossen.

295. *Vanellus capella* J. C. Schäff. Kiebitz, gemeiner Brutvogel. Ankunft 17. März 1889. 14. März 1892.

300. *Charadrius pluvialis* L. erhielt ich einmal von Wallerstätten am 29. März 1892.

306. *Cygnus olor* (Gm.). Wintergast. Ende Dezember 1891 wurde ein junger Vogel bei Nierstein auf dem Rhein erlegt.

308. *Cygnus musicus* Bchst. Im Winter 1890/91 sah ich in Mainz ein in der Nähe geschossenes Exemplar ausgestopft.

316. *Anser segetum* (Gm.). Regelmässiger Wintergast.

320. *Branta bernicla* (L.). Die Ringelgans wurde mehrfach in unserer Gegend erbeutet. Belegexemplar in der Sammlung des Herrn Kehl in Mainz.

323. *Anas crecca* L. Krickente, „Trassel". Nach Nest oder Eiern habe ich nie gesucht, glaube aber, dass dies hübsche Entchen hier brütet.

324. *Anas querquedula* L. Zur Zugzeit erlegt.

226. *Anas acuta* L. Hin und wieder vorgekommen.

327. *Anas penelope* L. Auf dem Zug sehr häufig.

329. *Anas clypeata* L. 29. März 1890 bei Geinsheim geschossen.

330. *Anas boscas* L. Immer noch häufig. Ich halte es für verfehlt, dass die Hegzeit für die Stockente erst am 1. April be-

ginnt. Das Beunruhigen der Thiere in der zweiten Hälfte des März kann, selbst wenn nur ♂♂ geschossen werden, die Anzahl der Brutpaare nur vermindern. Ein am 30. März 1892 geschossenes ♀ hatte ein vollständig entwickeltes Ei bei sich.

334. *Fuligula clangula* (L.). Winter- und Durchzugsvogel.

337. *Fuligula ferina* (L.). „ „ „

338. *Fuligula cristata* (Leach.). „ „ „

341. *Oedemia fusca* (L.). Selten. In der Sammlung des Herrn Bittong-Nierstein steht ein junger Vogel. Auf dem Woog in Darmstadt soll sie sich vom 10. bis 13. April aufgehalten haben.

345. *Mergus albellus* L. Häufiger Wintergast. 2 ♂♂ erlegt bei Nackenheim am 5. Januar 1889.

347. *Mergus merganser* L. Den ganzen Winter über in grosser Zahl auf dem Rhein.

353. *Hydrochelidon nigra* (L.). In der Sammlung des Herrn Glock in Guntersblum ein Exemplar.

368. *Larus ridibundus* L. „Windvogel“. Auf dem Zuge und im Winter sehr häufig.

369. *Larus canus* L. In der Sammlung des Herrn Bittong-Nierstein.

371. *Larus marinus* L. Herr von Reichenau beobachtete ein bis zwei jugendliche Exemplare bei Nieder-Walluf und Mainz am 25. September, 13. November, 24. Dezember 1890 und von da ab längere Zeit.

383. *Colymbus fluviatilis* Tunst. Den zur Zugzeit und im Winter recht häufigen Zwergsteissfuss habe ich mehrfach auf Weihern brütend gefunden und mit den niedlichen Jungen beobachten können. Das Nest stand immer nah am Ufer.

384. *Colymbus nigricollis* (Brehm). Im Juli oder August 1891 wurde hier ein alter Vogel im Prachtkleid erlegt.

385. *Colymbus auritus* L. Ich schoss ein altes ♂ im Winterkleid am 21. März 1888.

386. *Colymbus griseigena* Bodd. Im Herbst 1892 2 Stück geschossen.

387. *Colymbus cristatus* L. In verschiedenen Privatsammlungen sah ich hier erlegte Exemplare.

388. *Urinator septentrionalis* (L.) Selten im Winter auf dem Rhein.
